

JAHRESBERICHT 2010

Kontaktstelle
frauundberuf
Ravensburg

Ein Projekt der  **WIR** GmbH
Landkreis Ravensburg unterstützt von  **Kreissparkasse
Ravensburg** und  **IHK**
Industrie- und Handelskammer
Bodensee - Oberschwaben

gefördert durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	3
Beratungen	4
Übersicht im 5-Jahres-Rückblick / Auswertung 1. Staatsangehörigkeit / 2. Alter der Frauen	5
Auswertung Beratungen: 3 . Familienstand / 4. Anzahl der Kinder	6
Auswertung Beratungen: 5. Alter der Kinder / 6. Dauer Familienphase	7
Auswertung Beratungen: 7. Schulbildung / 8. Berufsabschluss	8
Auswertung Beratungen: 9. Wirtschaftliche Situation / 10. Erwerbssituation	9
Auswertung Beratungen: 11. Anliegen	10
Statistik der Beratungen und Aktivitäten	11
Übersicht Seminare-Workshops-Fachtage	14
Übersicht Arbeitskreise-Kooperationen-Netzwerke	15
Handlungsfelder 2010	17
I. Berufsorientierung	17
II. Vereinbarkeit Beruf und Familie	18
III. Frauen und Führung - Vernetzung	19
IV. Berufsrückkehrerinnen	20
V. Themenübergreifende Veranstaltungen	21
Sonstige Aktivitäten – Resümee	23
Pressespiegel	24ff

Vorwort

Die Kontaktstelle Frau und Beruf, ein Landesprogramm des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, ist in Ravensburg bei der WiR - Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises angesiedelt. Unterstützt wird die Kontaktstelle auch von der Kreissparkasse Ravensburg und der IHK Bodensee-Oberschwaben.

Der vorliegende Sachbericht stellt neben einer Auswertung der durchgeführten Beratungen einen Überblick über die Veranstaltungen und Aktivitäten im Jahr 2010 dar.

Das Team der Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg



*Sabine Remy
Verwaltung
Stellenumfang 40 %*



*Martina Schmidt
Projektleitung
Stellenumfang 40 %*



*Irene Schmutz-Bohnes
Leitung Kontaktstelle
Stellenumfang 100 %*

Im personellen Bereich gab es im Jahr 2010 eine Veränderung: Seit Februar ergänzt die Verwaltungskraft Sabine Remy das Team in einem Beschäftigungsumfang von 40 %.

Das Spektrum an Themen der Kontaktstelle Frau und Beruf umfasst - sowohl in der persönlichen Beratung als auch bei Aktionstagen, Workshops und Vorträgen - folgende Bereiche: Berufsorientierung, Fort- und Weiterbildung, Berufsrückkehr, Existenzgründung, Frauen in Führung und Vernetzung. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die zielgruppenspezifische Vernetzungs- und Projektarbeit ein.

Auf institutioneller Ebene spielt die Vernetzung eine gleichermaßen wichtige Rolle. Diverse Kooperationen ermöglichten die erfolgreiche Realisierung von Fachtagen, Messen und Netzwerk-Veranstaltungen – in enger Anbindung an Arbeitswelt und Wirtschaft. Allein diese Angebote wurden im Jahresverlauf von insgesamt knapp 1000 Personen sehr gut angenommen.

Irene Schmutz-Bohnes – Leiterin Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg

Beratungen

Die Nachfrage nach persönlichen Beratungsterminen ist ungebrochen. Insgesamt fanden 317 persönliche, ausführliche Beratungen statt; 26 Frauen nahmen einen Folgetermin wahr. Folglich liegen die Daten von 291 Personen vor, die erhoben und statistisch ausgewertet wurden.

Die Beratungen fanden an den Standorten Ravensburg, Weingarten, Wangen und Sigmaringen statt.



In 28 Gruppenberatungen konnten 658 Teilnehmerinnen erreicht werden. Die Zahl der telefonischen Kurzberatungen liegt bei 566, die Anzahl an Beratungen per Email steigt stetig an (228), häufig handelt es sich hier um Folgekontakte zu persönlichen Erstberatungen. Hier ist ein deutlicher Trend erkennbar, dass die

Kontaktaufnahme per Email gegenüber den telefonischen Anfragen zunehmend bevorzugt wird.

Dazu kommen noch zahlreiche Informationsweitergaben auf Messen, Fachtagen und Veranstaltungen, die zahlenmäßig nicht im Einzelnen dokumentiert werden.

Auch in diesem Jahr konnte das Ziel, die Wartezeit auf einen Beratungstermin bei durchschnittlich max. 3 Wochen zu begrenzen, erreicht werden.

Im Gegensatz zu den telefonischen bzw. elektronischen Informationsweitergaben werden bei den persönlichen Einzelberatungen die Sozialdaten der Ratsuchenden erhoben.

Nachfolgend sind diese Erhebungen statisch aufbereitet und im Vorjahresvergleich dargestellt. In den Diagrammen sind absolute Zahlen, in den Erläuterungen die prozentualen Werte abgebildet.

Übersicht im 5-Jahres-Rückblick

Beratungen						
	2006	2007	2008	2009	2010	
Telefonische Anfragen (einschl. ausführlicher telefonischer Beratungen)	480	505	765	790	550	
Persönliche Beratungen einschließlich Wiederholungsberatungen	280	266	286	339	317	
Statistisch erfasste Beratungen	265	248	275	308	291	

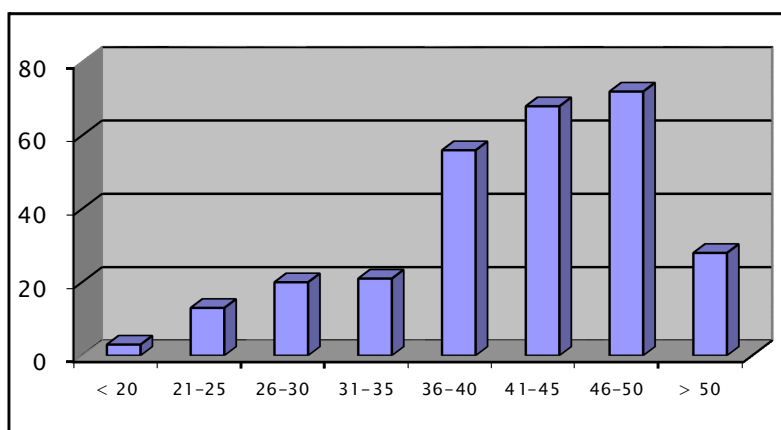
Auswertung der Beratungsdaten (siehe auch Tabelle ab Seite 11)

1. Staatsangehörigkeit

Im Jahr 2010 war der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund leicht rückläufig; 6,2 % (Vorjahr 8,8 %) der Frauen hatten eine ‚Andere Staatsangehörigkeit‘, davon kamen 21 % der Frauen aus Rumänien, jeweils 16 % aus Italien und Frankreich. Weitere Herkunftsländer von Frauen, die die Kontaktstelle aufsuchten: Ukraine, Türkei, Slowenien, Polen, Kamerun und USA.

2. Alter der Frauen

Ganz anders als im letzten Jahr bildeten in 2010 die Frauen der Altersgruppe ‚46-50 Jahre‘ den größten Anteil mit 24,8 % (im Vorjahr lagen die 41-45jährigen ganz vorne). Die 41-45jährigen waren zu 23,4 % vertreten, die 36-40jährigen zu 19,3 %. 7,2 % der Frauen lagen im Alter zwischen 31-35 Jahre, jeweils 6,9 % zwischen 26-30 und 51-55 Jahre. Der Anteil der Frauen zwischen 21-25 Jahre lag bei 4,5 %, die Altersgruppe ‚56 Jahre und älter‘ bei 3,2 %. 4,4 % der Frauen war unter 20 Jahre alt.



Alter der Frauen

3. Familienstand

Auch in diesem Jahr war die Mehrzahl der 291 statistisch erfassten Frauen verheiratet, nämlich 52,1 %. 38,6 % gehörten zu der Kategorie „ledig, verwitwet oder geschieden“. In Trennung lebten 6,9 %, in einer eheähnlichen Gemeinschaft 2,8 %. Der Anteil an alleinerziehenden Frauen stieg um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr und lag 2010 bei 19,3 %. Wie im letzten Jahr auch, hatten fast zwei Drittel der beratenen Frauen (74,1 %) Kinder.

Anmerkung: Die Angabe ‚Familienstand‘ spiegelt nicht unbedingt die Lebenssituation wider: unverheiratet bzw. ledig *und* alleinerziehend zu sein schließen sich ebenso wenig aus wie geschieden zu sein *und* in eheähnlicher Partnerschaft zu leben. Siehe hierzu auch die Korrelation zu ‚Wirtschaftliche Situation‘ – Punkt 9.

4. Anzahl der Kinder

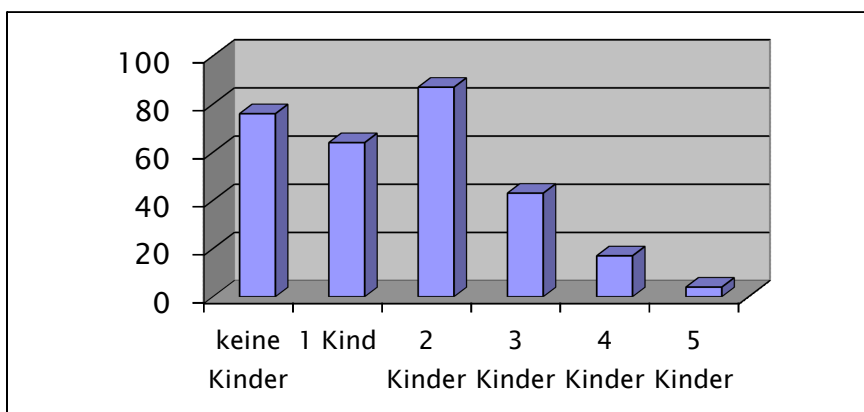
Von 291 Frauen hatten 215 Kinder, etwas weniger als die Hälfte davon hatte 2 Kinder (40,5 %), gefolgt von 29,8 % mit einem Kind, 20,0 % mit 3 Kindern und 7,9 % mit 4 Kindern.

Vier Frauen hatten 5 Kinder (Vorjahr: eine Frau mit 5 Kindern).

Den demografischen Trend bestätigend, nimmt die Anzahl der Kinder pro Frau stetig ab: im Jahr 2008 lag der Wert ‚Kind(er) pro Frau‘ noch bei 1,8, in den Jahren 2009 und 2010 ist dieser Wert auf 1,35 Kind(er) pro Frau gesunken.

Statistisch nicht separat erfasst sind Frauen, deren Kinder bereits erwachsen sind und nicht mehr im gleichen Haushalt leben.

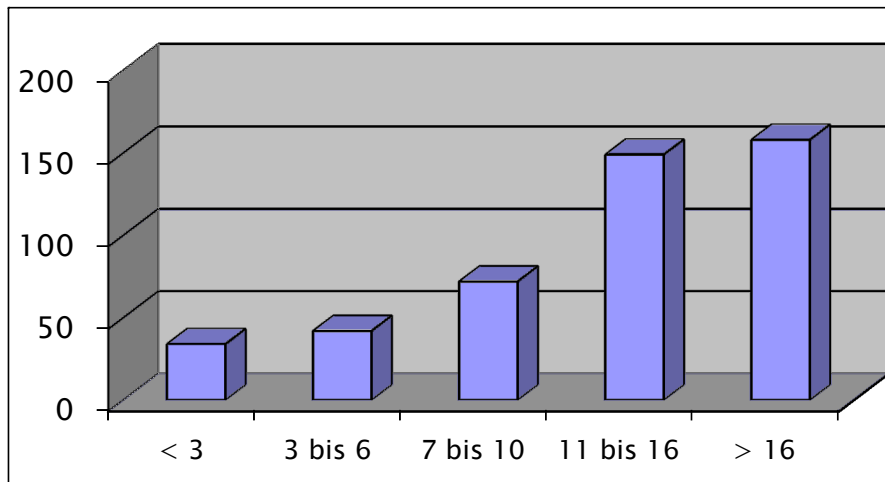
Anzahl der Kinder



5. Alter der Kinder

34,7 % der Frauen hatten Kinder über 16 Jahre, dicht gefolgt von 32,7 % mit 11-16jährigen Kindern. 7-10 Jahre waren 15,8 %

der Kinder, im Kindergartenalter (3-6 Jahre) waren 9,2 %. 7,6 % der Frauen hatten Kinder unter 3 Jahren. Diese Werte entsprechen in etwa denen des Vorjahres.

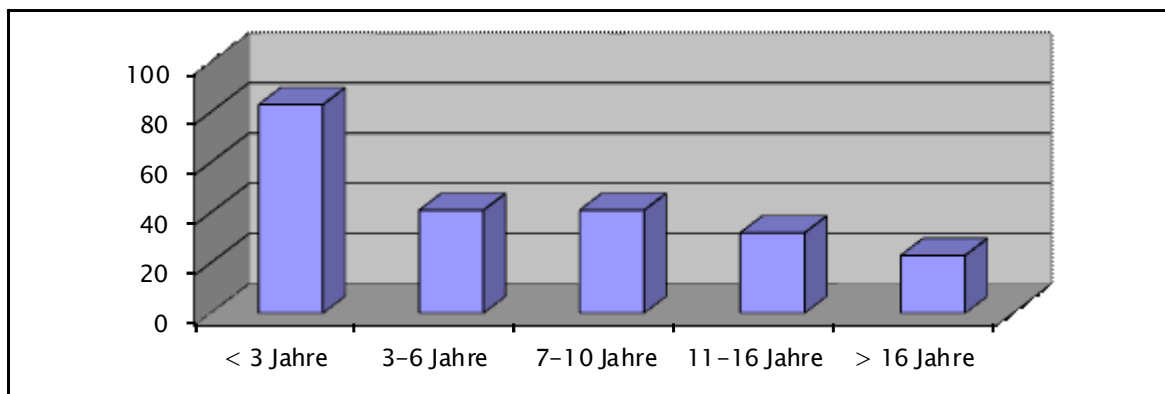


Alter der Kinder

6. Dauer der Familienphase

Der Anteil der Frauen, die ihre Erwerbstätigkeit aufgrund von Familienzeit weniger als 3 Jahre unterbrechen, lag in diesem Jahr bei 28,5 %. Jeweils 14,1 % der Frauen waren 3-6 Jahre und 7-10 Jahre in Familienzeit; bei 11 % waren es 11-16 Jahre; 7,9 % waren mehr als 16 Jahre nicht er-

werbstätig. Auch in diesem Jahr stieg die Zahl der Frauen, bei denen die Familienphase von Kinderbetreuung nahtlos in die Pflege von Angehörigen überging. Diese Phase wird statistisch (noch) nicht erfasst. Die Pflege von Angehörigen wird sich jedoch zunehmend auf die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit auswirken.

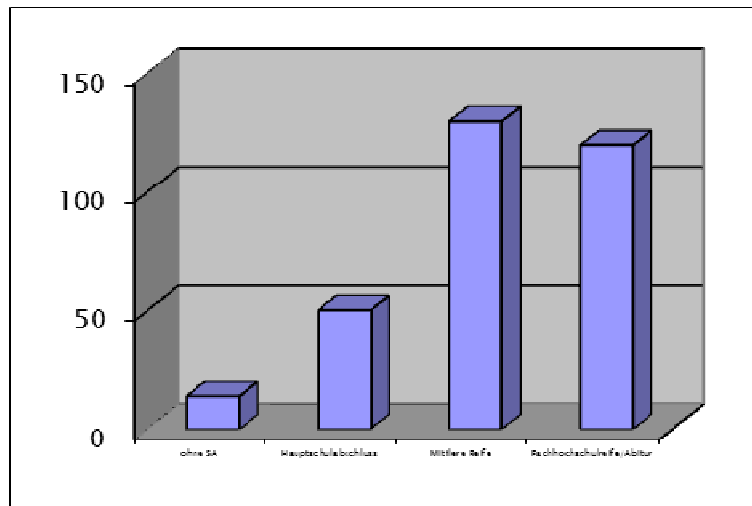


Dauer der Familienphase

7. Schulbildung

In 2010 hatten doppelt so viele Frauen wie im Vorjahr, nämlich 14 Frauen, keinen Schulabschluss. Der größte Teil (42,8 %) hat mit der Mittleren Reife abge-

schlossen, 38,8 % hatten Fachhochschulreife oder Abitur. Der Anteil an Frauen mit Hauptschulabschluss war mit 13,8 % rückläufig (Vorjahr 16,2 %).

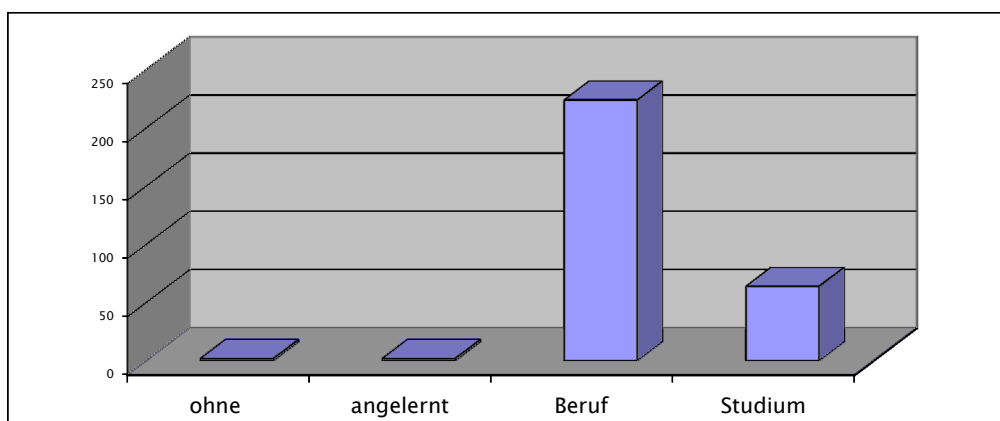


Schulbildung

8. Berufsabschluss

Die Zahl der Frauen, die keinen Berufsabschluss haben, ist mit 0,3 % weitaus niedriger als im Vorjahr (3,6 %). 0,3 % (Vorjahr 0,6 %) der Frauen verfügen über einen Berufsabschluss, der in Baden-Württemberg nicht anerkannt

ist. 77,0 % der Frauen haben einen anerkannten Berufsabschluss, wiederum leicht gestiegen ist der Anteil an Frauen mit einem abgeschlossenen Studium mit 22,1 % (2008: 21,8 %).

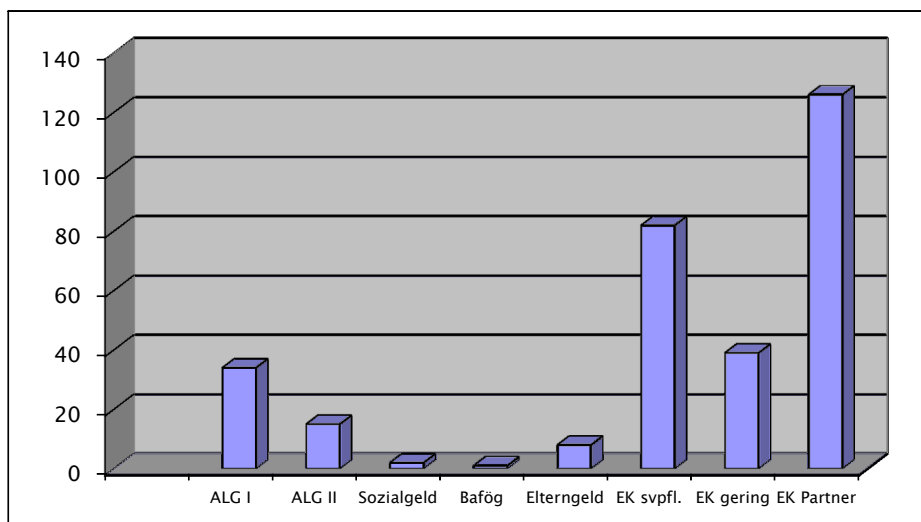


Berufsabschluss

9. Wirtschaftliche Situation

Die Anzahl der Frauen, die vom Einkommen des Partners abhängig sind, stieg mit 43,4 % im Vergleich zum Vorjahr (40,9 %) leicht an. Einkommen aus sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit bezogen 28,3 %. Nicht bzw. nur gering sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren 13,4 % (im Vorjahr 12,3 %) der Frauen. Von

ALG I und II abhängig waren 11,7 % (Vorjahr 7,8 %) bzw. 5,2 % (Vorjahr 6,2 %). Sozialgeld bekamen 0,3 % (Vorjahr 1,0 %), Elterngeld 2,8 % (Vorjahr 3,2 %). Ein Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit hatten 11 % der Frauen (Vorjahr 6,8 %). Vom Unterhalt des Ex-Partners lebten 6,9 %, Bafög erhielten 0,3 %, Rente 0,3 %, sonstige Einnahmen: 6,2 %.



Wirtschaftliche Situation

10. Derzeitige Erwerbssituation

Die Erwerbssituation der Frauen stellte sich wie folgt dar: nicht erwerbstätig 22,1 % (2009: 25,3 %). Die Anzahl der geringfügig Beschäftigten liegt - ähnlich wie im Vorjahr - bei 13,8 %. Leicht gestiegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten mit 16,6 % (Vorjahr: 14,9 %), die Zahl der Vollzeitbeschäftigten blieb mit 10,3 % (2009: 10,7 %) nahezu gleich. Bei 1,0 % (identisch wie im Vorjahr) drohte Arbeitslosigkeit aus Teilzeitbeschäftigung, bei 0,7 %

(Vorjahr 1,9 %) aus Vollzeitbeschäftigung. In Ausbildung/ Studium/ Maßnahme befanden sich zum Zeitpunkt der Beratung 1,7 %. 3,4 % der Frauen gaben an, existenzsichernd selbstständig tätig zu sein (Vorjahr 1,9 %), bei 6,6 % (Vorjahr 4,2 %) sind die Einnahmen aus Selbstständigkeit nicht existenzsichernd. Mit 5,5 % weniger Frauen als im Vorjahr (2009: 8,1 %) befanden sich in Erziehungszeit. Arbeitslos mit Lohnersatzleistungen waren 11 % (Vorjahr 7,5 %), ohne Lohnersatzleistungen 4,5 % (Vorjahr 2,9 %). Sonstiges: 2,8 %.

11. Anliegen

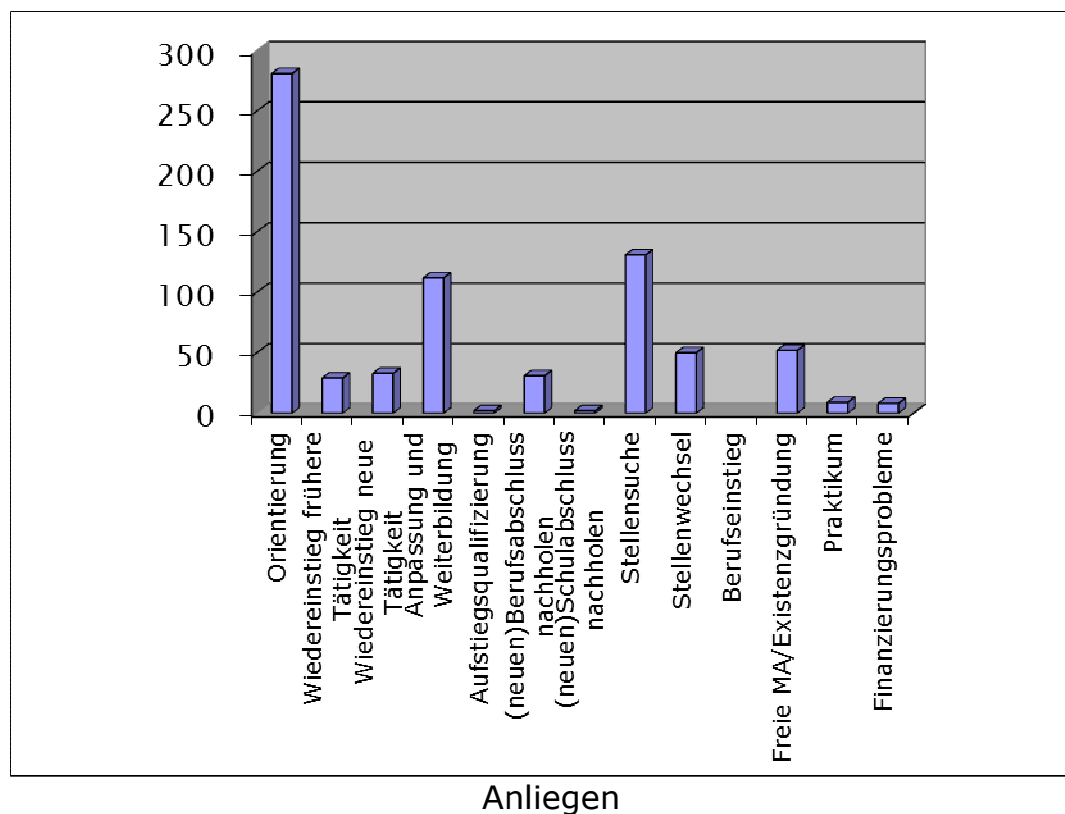
Die meisten Frauen (96,9 %) wollten sich über die Möglichkeiten einer Veränderung orientieren. Der Wiedereinstieg in ihre ursprüngliche Tätigkeit war bei 11,4 % der Frauen Thema, eine neue Tätigkeit aufnehmen wollten 10 %. Für knapp die Hälfte (45,2 %) der Frauen war vorrangig die Stellensuche von Interesse. Einen Stellenwechsel strebten 17,2 % an. Um einen (neuen) Berufsabschluss nachzuholen ging es bei 10,7 % (Vorjahr 14,9 %) der Frauen, für einen (neuen) Schulabschluss interessierten sich 0,7 % (Vorjahr 1,0 %).

Eine Ämtervermittlung ergab sich bei 9 % der Frauen, bei 3,1 % war es die Klärung sozialrechtli-

cher Fragen; Kinderbetreuungsprobleme hatten 1,7 %, Finanzierungsprobleme 2,8 %, arbeits- und sozialrechtliche Fragen hatten 3,1 %, ebenfalls bei 3,1 % ging es um Konfliktberatung wie z. B. Mobbing.

„Anpassung und Weiterbildung“ war im Jahr 2010, ähnlich wie im Vorjahr, für 38,6 % der Frauen von Interesse, das Interesse am Thema „Aufstiegsqualifizierung“ sank vom Vorjahr (1,3 %) auf 0,7 %. Informationen über ein Praktikum benötigten 3,1 % (Vorjahr 0,6 %) der Frauen.

Stark angestiegen ist die Beratungsnachfrage zum Thema Existenzgründung mit 17,9 % (Vorjahr: 6,5 %). Sonstige Anliegen hatten 3,1 %.



Statistik Beratungen und Aktivitäten im Jahr 2010

1. Staatsangehörigkeit

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
Deutsche	248	225	257	281	272	93,8
Ausländerinnen	17	23	18	27	19	6,2

2. Familienstand

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
ledig, verwitwet, geschieden	116	92	103	102	112	38,6
verheiratet/eheähnliche Gemeinschaft	134	132	146	182	159	54,9
in Trennung	15	24	26	24	20	6,9

3. Alter

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
< 20	9	11	11	14	3	1
21 - 25	10	18	14	12	13	4,5
26 - 30	18	16	20	19	20	6,9
31 - 35	32	27	32	37	21	7,2
36 - 40	66	48	55	59	56	19,3
41 - 45	68	67	73	80	68	23,4
46 - 50	40	50	48	55	72	24,8
51 - 55	> 50: 22	10	17	22	20	6,9
56 und älter		1	5	10	8	2,8

4. Familienstand Kinder

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
Frauen ohne Kinder	48	44	56	81	76	26,2
Alleinerziehende	41	62	70	52	56	19,2
Frauen mit Kindern in einer Partnerschaft	176	142	149	175	159	54,6
keine Angabe	0	0	0	0	0	0

5. Anzahl der Kinder

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
1 Kind	56	58	49	43	64	29,8
2 Kinder	105	98	110	111	87	40,5
3 Kinder	38	34	41	59	43	20,0
4 Kinder und mehr	18	14	19	14	21	9,8

6. Alter der Kinder

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
< 3 Jahre	35	20	31	43	34	7,5
3 – 6 Jahre	78	56	67	77	42	9,2
7 – 10 Jahre	152	61	73	83	72	15,8
11 – 16 Jahre	92	100	148	143	149	32,7
> 16 Jahre	98	58	154	150	158	34,7

7. Familienzeit

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
< 3 Jahre	59	78	74	69	83	28,5
3 – 6 Jahre	54	40	49	67	41	14,1
7 – 10 Jahre	50	36	37	40	41	14,1
11 – 16 Jahre	38	38	36	41	32	11,0
> 16 Jahre	16	12	20	18	23	7,9
keine Angaben	0	0	0	1	0	0

8. Schulabschluss

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
ohne Schulabschluss	0	0	2	7	14	4,8
Hauptschule	63	35	46	50	40	13,8
Mittlere Reife	27	131	129	130	124	42,8
Fachhochschulreife/ Abitur	27	82	97	120	111	38,3
keine Angabe	0	0	0	1	2	0,7

9. Berufsabschluss

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
ohne Ausbildung	21	15	4	13	2	0,6
anerkannter Abschluss	198	160	212	228	224	77,0
abgeschlossenes Studium	39	44	59	67	64	22,1
keine Angabe	0	3	0	0	1	0,3

10. Wirtschaftliche Situation

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
eigenständige Existenzsicherung	50	56	91	87	82	28,3
abhängig vom Partnereinkommen	141	72	111	126	126	43,4
abhängig von staatlichen Leistungen	54	44	43	58	64	21,9
Sonstiges	20	0	30	37	19	6,4

12. Derzeitige Erwerbssituation

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
nicht erwerbstätig	76	56	75	78	64	22,1
geringfügig beschäftigt	50	47	30	41	40	13,8
Teilzeit mit Sozialversicherung	35	32	45	46	48	16,6
Vollzeit mit Sozialversicherung	30	22	43	33	30	10,3
arbeitslos mit Lohnersatzleistung	22	22	18	23	32	11,0
selbstständig/freiberuflich existenzsichernd	5	21	4	6	10	3,4
nicht existenzsichernd selbstständig/freiberuflich	20	5	15	13	19	6,6
in Ausbildung/Studium	7		7	9	5	1,7
Erziehungszeit	20	15	17	25	16	5,5
ohne Angabe	0	0	2	1	1	0,3
Sonstiges				33	26	8,7

13. Anliegen (Mehrfachnennungen)

	2006	2007	2008	2009	2010	in %
Orientierung		95	244	293	281	96,9
Wiedereinstieg in die alte Tätigkeit		40	29	35	33	11,4
Anpassung und Weiterbildung	6	43	72	113	112	38,6
Schulabschluss nachholen	2	4	1	3	2	0,7
Berufsabschluss nachholen		26	27	46	31	10,7
Bewerbungsberatung/Stellensuche	23	105	153	156	131	45,2
Praktikum	28	58	8	2	9	3,1
Existenzgründung	30	21	19	20	52	17,9
Kinderbetreuung noch zu klären	2	3	5	7	5	1,7
Finanzierungsprobleme	9	15	5	5	8	2,8
Sonstiges	7	8	9	20	9	3,1

14. Anzahl der von der Kontaktstelle durchgeführten Veranstaltungen und Netzwerkarbeit

	2006	2007	2008	2009	2010	
einzelne Gruppenveranstaltungen mit ratsuchenden Frauen	25	21	18	32	28	
längerfristige Seminare, Kurse	5	5	4	8	14	
einmalige Kooperationsveranstaltungen, Tagungen	3	4	5	6	11	
Netzwerkarbeit: Anzahl der Gremien u. Arbeitskreise	29	25	26	27	34	

Sonstige Aktivitäten: I. Seminare-Workshops-Fachtage 2010

Monat		Seminare/Workshops/Fachtage	TN-Zahl/Kontakte/BesucherInnen
Januar		ChefInAktion 21.01.2010	35
Februar		Fachtag Existenzgründung 19.02.2010	78
		Vortrag Berufsorientierung Biberach 11.02.2010	24
		BerufsInfoBörse Friedrichshafen 03.02.2010	112
		Info-Stand Tag der offenen Tür Realschule 27.02.	74
März		Internat. Frauentag 08.03.2010	64
		Akademie-Gespräche 02.03.2010	11
		Bildungsmesse Ravensburg 06.03.2010	118
		Abschluss-Veranstaltung FitProFam 12.03.2010	64
		IBO FN 19.03.2010 / Vortrag Wiedereinstieg	24
		Workshop Wiedereinstieg 26.03.2010 in Leutkirch	8
April		Akademie-Gespräche 06.04.2010	5
		Info-Veranst. Girls'Day, Klösterle 13.04.2010	56
		Girls' Day – Aktion RV'er	21
		Girls' Day – Workshop Agentur für Arbeit	58
		Firmenansicht Rose Plastic 21.04.2010	10
		Vernetzungsveranstaltung Frauen in Führung 28.04.2010	38
		Vortrag Wiedereinstieg in Weingarten 23.04.2010	10
Mai		Akademie-Gespräche 04.05.2010	19
		Vortrag Existenzgründung in Markdorf 06.05.2010	9
		Workshop Lebenswegplanung BBQ 19.05.2010 (Girls' Day Plus)	30
Juni		Akademie-Gespräche am 01.06.2010	15
		ChefInAktion 10.06.2010	31
		Workshop Berufswegplanung BBQ 23.06.2010 (Girls'Day Plus)	28
		Abschluss-VA Girls'Day Plus 30.06.2010	42
Juli		Akademie-Gespräche 06.07.2010	15
		Workshop Wiedereinstieg Bad Saulgau 09.07.2010	13
		Workshop Wiedereinstieg in Bingen 15.07.2010	4
		Workshop Wiedereinstieg in Herdwangen 15.07.	4
		Seminar Spurwechsel 16./17.07.2010	12
		Best Practice – Weleda Workshop 21.07.2010	17
		Betriebsbesichtigung Fa. myonic GmbH, 26.07.2010	16

Sachbericht 2010 Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg

Monat		Seminare/Workshops/Fachtage	TN-Zahl/Kontakte/ BesucherInnen
August		Akademie-Gespräche 03.08.2010	12
September		Akademie-Gespräche 07.09.2010	25
		ChefInAktion 14.09.2010	26
		EADS-Exkursion FitProFam 14.09.2010	13
		Fachtagung FitProFam 23.09.2010	51
		Fachkräfte i. Gesundheitswesen – VA ZfP 29.09.	22
		Firmenansicht: Schaette GmbH, Bad Waldsee	14
Oktober		Akademie-Gespräche 05.10.2010	19
		FrauenWirtschaftsTage 21.-23.10.2010	159
		Gruppenberatung ELBI, Bad Saulgau, 09.10.2010	10
November		Akademie-Gespräche 02.11.2010	20
		Infotag Wiedereinstieg Altshausen, 15.11.2010	26
		Demografie-Konferenz Bodensee, 09.11.2010 Vortrag	24
		„Perspektiven für Erzieherinnen“, 16.11.2010	23
		Firmenansicht: Radius Ravensburg GmbH	6
		Vortrag ‚Wiedereinstieg‘ am 19.11.2010	4
		Workshop ‚FitProFam‘ Abschlusstagung Stuttgart 29.11.2010	24
		ChefInAktion 24.11.2010	44
		Workshop Wiedereinstieg Rengetsweiler, 26.11.2010	7
Dezember		Akademie-Gespräche 07.12.2010	9

**II. Arbeitskreise-Kooperationen-Netzwerke-
Teilnahme an Veranstaltungen 2010**

Januar		AK Girls‘Day 2010 - 13.01.
		AK Internationaler Frauentag -20.01.
		Neujahrsempfang IHK Bodensee-Oberschwaben 23.01.
Februar		Landesarbeitskreis Karlsruhe 03.02.
		Pressegespräch Girls‘Day 25.02.
		Pressegespräch Bildungsmesse 18.02.
		AK Wirkungsanalyse
März		Pressekonferenz Internationaler Frauentag 02.03.
		KS Frau und Beruf i Verwaltungsausschuss 03.03.
		AK Mädchen-Jungen § 78
		AK FrauenWirtschaftsTage 09.03. + 24.03.
April		AK Wirkungsanalyse 14.04.
		AK Bildungsmesse – Nachlese 20.04.

Sachbericht 2010 Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg

Fortsetzung Arbeitskreise-Kooperationen-Netzwerke-Teilnahme an Veranstaltungen 2010		
April		Vernetzungstreffen BW-Stiftung 27.04.
		Landesarbeitskreis i. Wirtschaftsministerium 28.04.
Mai		AK Girls'DayPLUS 07.05.
		AK Girls'Day – Nachlese 11.05.
		Regionaler AK ESF
		AK ZfP-Veranstaltung
		AK ESF-Projekt ‚Rückenwind‘
Juni		Landesarbeitskreis Ludwigsburg
		AG Alleinerziehende § 78 21.06.
		AK Fit durch Fortbildung 08.06.
Juli		AK Wirkungsanalyse 01.07.
		AK ESF-Projekt ‚Rückenwind‘ 05.07.
		AK FrauenWirtschaftsTage 13.07.
		Landesarbeitskreis Stuttgart 27.07.
August		AK ESF-Landesprojekt neu – Stuttgart 05.08.
September		AK Wirkungsanalyse 02.09.
		AK Int. Frauentag 2011 08.09.
		M-Talk IHK Ulm 28.09.
		Landesarbeitskreis Ludwigsburg 30.09.
Oktober		Vollversammlung IHK – Vorstellung KS 06.10.
		AK ESF- Landesprojekt neu – 07.10.
		Pressegespräch FrauenWirtschaftsTage 11.10.
Oktober		AK Fachtag für Existenzgründerinnen 2011 – 13.10.
		AK Wirkungsanalyse 15.10.
		Vorstellung Frau und Beruf – KT Lindau 18.10.
November		LAK Kontaktstellen Frau und Beruf, Wirtschaftsministerium Stgt
		Regionaler ESF-AK 17.11.
		AK ESF- Landesprojekt neu 18.11.
		AK FrauenWirtschaftsTage – Nachlese 23.11.
		Vortrag + Führung bei Fa. PEKANA Vereinbarkeitswoche IHK 23.11.2010
		AK Bildungsmesse 2011 – 25.11.2010
		AK Wirkungsanalyse 2010
Dezember		AG Fit durch Fortbildung 01.12.
		Erfahrungsaustausch Existenzgründung IHK 03.12.
		Leadership Konfliktmanagement 06.-08.12. (Weiterbildung)

I. Handlungsfeld Berufsorientierung

Bildungsmesse Ravensburg

Auch 2010 konnte bei der Bildungsmesse Ravensburg ein neuer BesucherInnen-Rekord verzeichnet werden. Die 3tägige Veranstaltung bietet ein sehr breites Spektrum an Informationen: zu den Ausstellern zählen neben Unternehmen auch Bildungsträger und verschiedenste Institutionen. VeranstalterInnen sind die IHK, die HWK und der Landkreis Ravensburg. Die Kontaktstelle Frau und Beruf ist als Kooperationspartnerin mit ‚regia‘, dem Bildungsportal für Mädchen und Frauen, sowohl in die Planung als auch in die Umsetzung mit eingebunden. Auch in diesem Jahr wurde die Initiative ‚Infotag Wiedereinstieg‘ integriert. Vorteil: die attraktiven Werbe- und Präsentationsausstattung der ‚Infotag-Initiative‘ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erzielen beim Messepublikum eine sehr gute Wirkung.

Der Stand der Kontaktstelle wurde sehr gut frequentiert, Mädchen und Frauen, Mütter und Töchter nahmen das Informationsangebot sehr rege in Anspruch. Neu in diesem Jahr: in Kooperation mit Südwestmetall wurde erstmalig ein ‚Fähigkeiten-Parcours‘ für Mädchen angeboten.



Fähigkeitenparcours

Ergänzend zu Messestand und Fähigkeiten-Parcours gab es im Rahmen von ‚regia‘ ein Vortrags-Angebot zu den Themen Berufsorientierung, Bewerbung, Weiterbildung und Berufsrückkehr.

Werbung für den Girls‘ Day

Ideale Veranstaltung für die Bewerbung des Girls‘ Day bildet sowohl die Bildungsmesse als auch die BerufsInfoBörse in Friedrichshafen: hier können sowohl Mädchen als auch Firmen, Eltern und LehrerInnen erreicht werden. Auch erweist sich das von der Bundesinitiative Girls‘ Day (Bundesministerien für Bildung und Forschung, FSFJ mit Aktionspartnern wie DIHK, DGB, Bundesagentur für Arbeit, BDI und ESF) zur Verfügung gestellte Material als sehr hilfreich.

Der regionale Girls‘ Day-Arbeitskreis, den die Kontaktstelle Frau und Beruf in Kooperation mit der IHK Bodensee-Oberschwaben vertritt, wurde in diesem Jahr erweitert um folgende Institutionen: Südwestmetall, Hochschule Ravensburg-Weingarten, DHBW Ravensburg und Agentur für Arbeit. Als Ansprechpartnerin für den Girls‘ Day-Arbeitskreis wird die Kontaktstelle Frau und Beruf von Firmen, Schulen und interessierten Mädchen kontaktiert.



Regionaler Girls‘ Day Arbeitskreis Bodensee-Oberschwaben

Eigene Aktionen zum Girls' Day

In Kooperation mit dem ZfP Südwürttemberg wurde die Veranstaltung ‚Wenn ich groß bin, werd' ich - Chefin!!!‘ für Realschülerinnen der 9. Klasse angeboten.



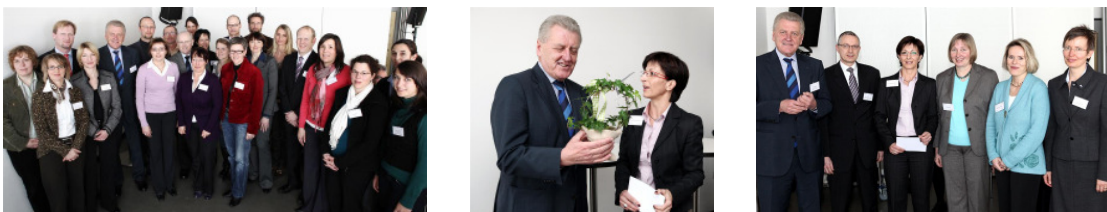
Ziel dieser Aktion: Mädchen kommen mit weiblichen Führungskräften per Interview ins Gespräch und erfahren Hintergründe zu Ausbildung, persönlichen Rahmenbedingungen und beruflicher Entwicklung. Die Ergebnisse der Interviews wurden dann im Plenum vorgestellt und mit den Führungskräften diskutiert.

Für die jüngeren Mädchen (7. Klasse) organisierte die Kontaktstelle mit KooperationspartnerInnen (Südwestmetall, Hochschule Ravensburg-Weingarten, Agentur für Arbeit) einen Aktionstag, bei dem z. B. Löturse und Workshops zur Berufswegplanung auf dem Programm standen. An diesem Aktionstag können sich interessierte Mädchen anmelden zu ‚Girls' Day PLUS‘, einem Konzept zur vertieften Berufsorientierung, das von der Agentur für Arbeit finanziert und in Kooperation mit Südwestmetall über einen Zeitraum von 6 Wochen durchgeführt wurde.

II. Handlungsfeld Vereinbarkeit Beruf und Familie

FitProFam: Projekt im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung

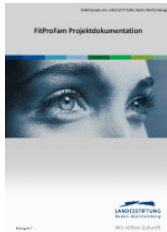
Im Rahmen des Programms ‚Chancen=Gleichheit - Gleiche Chancen für Frauen und Männer‘, wurde in 2010 das Projekt FitProFam abgeschlossen. Im März fand die offizielle Abschlussveranstaltung mit Wirtschaftsminister Ernst Pfister bei der Fa. DreBo in Altshausen statt.



Sowohl die Projektteilnehmenden – GeschäftsführerInnen, Personalverantwortliche und EntscheidungsträgerInnen aus 31 Unternehmen - als

auch VertreterInnen und RepräsentantInnen aus Politik und Wirtschaft nahmen an der Veranstaltung teil, bei der die Projektinhalte vorgestellt und ein sehr positives Resümee gezogen werden konnte.

Die Baden-Württemberg Stiftung beauftragte die Kontaktstelle aufgrund der guten Ergebnisse mit der Fortsetzung des Projektes in Form von drei Folgeveranstaltungen, die sich im Sinne der Nachhaltigkeit und Vernetzung sowohl an die Projektteilnehmenden als auch sonstige interessierte Unternehmen richtete. Abschluss bildete die Fachtagung ‚Erfolgsstrategien für familienorientierte Unternehmen‘ im September. Im November wurde FitProFam im Rahmen der Programm-Abschlussveranstaltung in Stuttgart in einem Workshop vorgestellt.



Ausführliche Projektdokumentation unter http://wir-rv.de/media/files/1926_100329_FitProFam_Projektdokumentation.pdf



III. Handlungsfeld Frauen in Führung - Vernetzung

ChefInAktion

Das Format ‚Impulsvortrag am Vormittag mit Business-Frühstück, Austausch und Vernetzung‘ ist mittlerweile fest im Jahresprogramm verankert und mit mindestens einer Veranstaltung pro Quartal etabliert. Themen der Impulsvorträge: Karriere und Gesundheit – Business-Knigge - Erfolgreiches Selbstmanagement – Mut zur Lücke.



Akademie-Gespräche

Aus den Reihen der ChefInAktion-Teilnehmerinnen kam der Wunsch, ergänzend zu den Vormittagsveranstaltungen auch eine Vernetzungsplattform am Abend zu schaffen. Daraus entstanden die ‚Akademie-Gespräche‘, die jeweils am 1. Dienstag im Monat stattfinden. Innerhalb eines knappen Jahres hat sich dieses Netzwerk aus Führungskräften, Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen zu einem stabilen Konstrukt entwickelt.

Der Ablauf: aus den Reihen der Teilnehmerinnen meldet sich im Vorfeld eine Person, die ihr Unternehmen bzw. ihr Tätigkeitsfeld vorstellt.

Im Anschluss nutzen die Akademie-Gespräche-Teilnehmerinnen die Gelegenheit zu Austausch-Information-Vernetzung.

„Frauen in Führung – mit Coaching und Netzwerken zum Erfolg“

Im Rahmen des ESF-Projektes fand in Ergänzungen zu den Tagesseminaren und Gruppencoachings im April eine Vernetzungsveranstaltung statt.



Inhalt und Ziel dieser Veranstaltung: Führungsfrauen aus früheren Coachingprojekten mit den 11 Teilnehmerinnen des laufenden Projektes sowie bestehenden Netzwerken zu vernetzen. Nach einem Impulsvortrag von Netzwerk-Expertin Hannelore Schnellbügel wurde das Thema Netzwerke im ‚World-Café‘ vertieft und in angeregten Gesprächen direkt umgesetzt.



Im Oktober startete auf Initiative der Kontaktstelle in Kooperation mit der IHK Bodensee-Oberschwaben ein inhaltlich ähnliches Angebot ‚Frauen fit für Führung‘: mittlerweile fester Bestandteil des IHK-Jahresprogrammes.

IV. Handlungsfeld Berufsrückkehrerinnen

„Firmenansichten“: Betriebsbesichtigungen für Frauen

Die verschiedenen Facetten der Arbeitswelt direkt im Unternehmen zu erleben – diese Möglichkeit bietet sich interessierten Berufsrückkehrerinnen bei den ‚Firmenansichten‘: Betriebsbesichtigung für Frauen. Als Ergänzung berichten Personalverantwortliche, welche Erwartungen an potenzielle Bewerberinnen gestellt werden, wie die optimale Bewerbung aussehen soll – und was sie z. B. von Initiativbewerbungen halten. Im Berichtsjahr konnten die Firmen rose-plastic in Amtzell, Schaette in Bad Waldsee, radius in Ravensburg und PEKANA Naturheilmittel in Kißlegg besichtigt werden.

Workshops/Vorträge

Gruppen-Informationen, Vorträge und Workshops zu Themen wie ‚Berufsrückkehr‘, ‚Stellensuche‘ oder ‚Minijobs‘ zählen zum Leistungsspektrum der Kontaktstelle. Zum Teil basieren diese Angebote auf eigener Initiative, meist wird die Kontaktstelle aber von unterschiedlichsten Institutionen angefragt und für spezielle Zielgruppen ‚gebucht‘ oder in Kooperationsveranstaltungen integriert.

Infotage ‚Wiedereinstieg‘

Es wurde bei Infotagen für Wiedereinsteigerinnen in Leutkirch, Altshausen und Ravensburg die Möglichkeit letztmalig ausgeschöpft, attraktive Werbematerialien und Give-aways zu nutzen: bedauerlicherweise läuft die Initiative ‚Perspektive Wiedereinstieg‘ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Ende des Jahres ab.

Das Konzept der Infotage: Kurze Impulsvorträge von ExpertInnen (z. B. Deutsche Rentenversicherung, Netzwerk Fit durch Fortbildung, Agentur für Arbeit) für Berufsrückkehrerinnen zu interessanten, wiedereinstiegsrelevanten Themen. Besonders gut angekommen ist die Vorstellung der Initiative ‚IT-Fitness‘ und der Input in Sachen ‚Bewerbung‘ von Geschäftsführer und Personalreferentin der Fa. Stadler beim Aktionstag in Altshausen.



Jahresthema 2011:

‚(Neu-)Start – berufliche Übergänge gestalten‘

Mit dem Angebot eines 2tägigen Orientierungsseminars wurde Neuland betreten. Die Resonanz war überwältigend: von den Begriffen ‚Spurwechsel: Abenteuer Berufung‘ fühlten sich sowohl Berufsrückkehrerinnen als auch Jobwechslerinnen sehr angesprochen. Inhalt: die Teilnehmerinnen gehen bilanzieren Ihre Kompetenzen und richten danach ihre weitere berufliche Entwicklung aus. Das auf 12 Teilnehmerinnen begrenzte Seminar war in Kürze ausgebucht, weitere Seminare sind für Anfang 2011 geplant und bereits rege nachgefragt.



V. Themenübergreifende Veranstaltungen/Fachtage

FrauenWirtschaftsTage 21.-23. Oktober 2010

Auf bewährte Strukturen konnte sowohl hinsichtlich der KooperationspartnerInnen als auch des Programmes bei der Planung und Umsetzung der FrauenWirtschaftsTage zurückgegriffen werden.



Bei der Auftaktveranstaltung am Donnerstag referierte Dr. Brandl, Referatsleiter der Hans-Böckler-Stiftung zum Thema ‚Arbeiten in der Zukunft: Abschied von der traditionellen Rollenteilung zwischen Frauen und Männer‘. Im Anschluss nutzten die Gäste rege die Gelegenheit zu Diskussion und Austausch mit dem Experten.

Sonstige Themenblöcke und Workshops im Rahmen der FrauenWirtschaftsTage: Vermögensvorsorge – Wiedereinstieg für Akademikerinnen – Kompetenzbilanz – Kommunikation – Existenzgründung – Werbung. Die Veranstaltungen fanden in Weingarten, Ravensburg und Friedrichshafen statt. Die KooperationspartnerInnen: Agentur für Arbeit, IHK Bodensee-Oberschwaben, Hochschule Ravensburg-Weingarten, Landratsamt Bodenseekreis und VHS Friedrichshafen.

Demographie-Konferenz Hagnau

An dieser Veranstaltung wirkte die Kontaktstelle mit dem Workshop ‚Lebensphasenorientierte Personalpolitik - vom notwendigen Übel zur Wettbewerbsstrategie‘ mit. Teilnehmende: VertreterInnen aus KMU und Politik.

Fachtag für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen

Mit Mitteln der ESF-Förderung/Förderprogramm Veranstaltungen konnte im Februar ein Fachtag auf den Weg gebracht werden, der 80 Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen anlockte.



Nach der Begrüßung durch IHK Hauptgeschäftsführer Prof. Jany folgte ein Best-Practice-Vortrag, im Anschluss konnten sich die

Teilnehmerinnen jeweils zwischen zwei einstündigen Foren entscheiden. Themen: Orientierung – Businessplan – Förderprogramme – KundInnengewinnung – Freie Berufe – Vermögens- und Altersvorsorge. Ein sehr positiver Nebeneffekt der Veranstaltung: während des Tages kamen die Teilnehmerinnen ins Gespräch und erste Geschäftskontakte wurden geknüpft – die im Laufe des Jahres in den Netzwerk-Treffen intensiviert werden konnten.



VI. Sonstige Aktivitäten

Gremien, Arbeitskreise

Im regionalen ESF-Arbeitskreis ist die Kontaktstelle Frau und Beruf ebenso als stimmberechtigtes Mitglied vertreten wie bei der Arbeitsgemeinschaft Fit durch Fortbildung, AG Alleinerziehende, AG Mädchen und Jungenarbeit nach § 78 sowie im Landesarbeitskreis der Kontaktstellen Frau und Beruf. Für die Erstellung einer Wirkungsanalyse der Beratungstätigkeit war die Kontaktstelle Ravensburg im Arbeitskreis Wirkungsanalyse aktiv beteiligt.

Die Planung, Vor- und Nachbereitung der vielfältigen Veranstaltungen brachten ebenso wie das Projekt FitProFam einen beträchtlichen Aufwand an Besprechungen mit den ProjektpartnerInnen (AK Girls' Day, AK Frauen-WirtschaftsTage, AK FitProFam etc.) mit sich, trugen jedoch in hohem Maße zu Vernetzung und Kooperation bei.

Resümee

Die positive Entwicklung der Konjunktur in Verbindung mit dem sich zunehmend deutlicher abzeichnenden Fachkräftemangel definiert das Gebot der Stunde: das Potenzial gut ausgebildeter Frauen, die Zunahme von Existenzgründungen durch Frauen, die stetige Verbesserung der Rahmenbedingungen von Vereinbarkeit von Beruf und Familie bieten vielfältige Handlungsfelder – nicht nur für die Kontaktstelle Frau und Beruf, nicht nur für das kommende Jahr.

Dank der Förderung durch das Wirtschaftsministerium und der Unterstützung durch die Wirtschafts- und Innovationsförderung mbH Landkreis Ravensburg, der IHK Bodensee-Oberschwaben und der Kreissparkasse Ravensburg bildet die Kontaktstelle eine wichtige Anlaufstelle sowohl für institutionelle AkteurInnen als auch die Basis der regionalen Wirtschaft: den potenziellen Fachkräften.